

Multiprofessionelles Handeln in Kindertageseinrichtungen unter dem Anspruch von Inklusion. Zur Bedeutung inklusionsbezogener Orientierungen für die Gestaltung der Zusammenarbeit im Team

Gabriele Müller

Zusammenfassung

Eine zentrale Forderung für eine erfolgreiche Umsetzung von Inklusion ist die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams. Der Artikel nimmt Bezug auf eine qualitative Studie, die nach den Bedingungen für multiprofessionelle Zusammenarbeit in Kindertageseinrichtungen unter dem Anspruch von Inklusion fragt. Im Beitrag werden zunächst die zentralen Erkenntnisse der Gesamtstudie skizziert. Basierend darauf wird anhand eines Falls aus der Studie die Rekonstruktion inklusionsbezogener Orientierungen im Team beispielhaft nachgezeichnet. Der Artikel diskutiert die Bedeutung kollektiver Orientierungen in Bezug auf Inklusion für das Verständnis von Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.

Schlagerwörter: Inklusion, Kindertageseinrichtungen, Multiprofessionalität, Qualitative Forschung

Multiprofessional action in child day care facilities under the claim of inclusion. On the importance of inclusion-related orientations for the design of teamwork.

Abstract

A central requirement for the successful implementation of inclusion is cooperation in multiprofessional teams. The article refers to a qualitative study that asks about the conditions for multi-professional collaboration in day-care centers under the claim of inclusion. The article first outlines the central findings of the overall study. Based on this, the reconstruction of inclusion-related orientations in the team is exemplified using a case from the study. The article discusses the significance of collective orientations in relation to inclusion for the understanding of collaboration in a multi-professional team.

Keywords: inclusion, day-care centers, multi-professionalism, qualitative research

1 Hinführung: Multiprofessionalität als Qualitätsstandard inklusiver Kindertagesbetreuung!?

Multiprofessionelle Zusammenarbeit hat im Handlungsfeld der Kindertagesbetreuung erst in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Begründet wird die Relevanz vor allem mit zunehmend diversifizierenden Anforderungen an das Feld, aber auch mit neuen Entwicklungen, die eine arbeitsteilige und spezialisierte Problembearbeitung erforderlich machen (Umsetzung von Inklusion, Familienzentren, Bildungshäuser o.ä.). Die Debatten um Multiprofessionalität sind mit einem Problemlöseversprechen für komplexe pädagogische Herausforderungen verbunden (Cloos, 2017). Eine multiprofessionelle Zusammenarbeit gilt „[...] als qualitäts- und zukunftsorientierte Antwort auf die Veränderungen und Herausforderungen institutioneller Bildung, Betreuung und Erziehung“ (Autorengruppe Fachkräftebarometer, 2017, S. 72). Durch den gezielten und abgestimmten Einsatz von sich gegenseitig ergänzenden Aufgabenprofilen und Kompetenzen eröffne das multiprofessionelle Team „vielfältige Potenziale für die konzeptionelle Umsetzung einer ganzheitlichen Erziehung, Bildung und Betreuung“ (Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V., 2016, S. 9). Für die Umsetzung von Inklusion gilt multiprofessionelle Zusammenarbeit als ausschlaggebender Faktor für das Gelingen (Lütje-Klose, 2016, S. 368) und wird als Standard gesetzt (Heimlich & Üffing, 2018; Prengel, 2014). Professionstheoretisch kann Multiprofessionalität als Spezialform professionellen Handelns gefasst werden, dessen spezifische Qualität auf der gezielten Zusammenführung unterschiedlicher Berufsgruppen und damit verbundener fachlicher Expertisen zurückgeführt wird. Der besondere Gewinn dieser produktiven Differenz in der Zusammenarbeit wird in einer Steigerung des Kompetenzniveaus und dadurch erhöhten Handlungsfähigkeit gesehen. Damit sollen Bedarfe von Adressat*innen gezielter und effektiver bearbeitet werden (Cloos, 2017). Multiprofessionalität kann sich auf unterschiedliche Sozialformen beziehen. Aktuelle Studien im Handlungsfeld Kindertageseinrichtungen fassen mit Multiprofessionalität die Zusammenarbeit von Fachkräften mit unterschiedlichen Qualifikationen und Berufsausbildungen, die sich auf Team-, Organisations- und Netzwerkebene vollziehen kann (Gerstenberg & Cloos, 2021a; Weltzien et al., 2016). In den Blick kommen hierbei sowohl Konstellationen aus einschlägig pädagogisch qualifizierten Fachkräften mit unterschiedlichen Ausbildungsniveaus als auch Arbeitsbeziehungen mit anderen Berufsgruppen. Im Kontext Inklusion geht es in erster Linie um die Zusammenarbeit mit medizinisch-therapeutisch sowie sonder- und heilpädagogisch ausgebildeten Personen.

Empirisch ist die programmatisch angelegte Wirksamkeit bislang wenig belegt. Vorliegende Forschungserkenntnisse verweisen vielmehr darauf, dass multiprofessionelle Zusammenarbeit in seiner Vielschichtigkeit und Kontextualität in den Blick genommen werden muss (Bauer, 2014; Gerstenberg & Cloos, 2021a; Müller, 2021a). Bauer (2014, S. 278) verweist auf Grenzarbeit als zentrale Herausforderung, die sich aus dem Spannungsverhältnis zwischen der Aufrechterhaltung der professions- bzw. berufsspezifischen Differenz und der Notwendigkeit der Integration der jeweils anderen Perspektive und Handlungslogik ergibt. Über den Modus der Grenzarbeit werden Zuständigkeitsbereiche ausgehandelt und organisationsspezifische Ordnungen für die Zusammenarbeit hergestellt (Breuer & Reh, 2010). Dabei führt multiprofessionelle Zusammenarbeit nicht zwangsläufig zu einer mul-